

In Kategorien denken...

Stand: 21.08.2019

sozial

physisch

psychisch

finanziell

gesell-
schaftlich

(sozial-)
staatlich

Was bringt es?

- Man findet schneller mehr Aspekte zu einem Thema, wenn man es aus verschiedenen Perspektiven „beleuchtet“.
- Man kann strukturiert vorgehen (beim Beantworten von Aufgaben, beim Sammeln von Aspekten).

Hinweise:

- Nicht immer passen alle Kategorien zu jeder Fragestellung.
- Manchmal findet man zu der einen oder anderen Kategorie mehr oder weniger Punkte.
- Die Kategorien sind beliebig erweiterbar.

Beispiel:

Beschreibe fünf Herausforderungen für eine(n) Rollstuhlfahrer/in im Alltag.

physisch

→ Die Arme schmerzen bei langer Fahrt ohne elektrischen Antrieb.

psychisch

- Der Gedanke, dass andere einen als jemanden „Besonderen“ sehen, obwohl man gerne „normal“ sein möchte, belastet die/den Rollstuhlfahrer/in.
- Bei manchen Tätigkeiten benötigen Betroffene Hilfe, nach der sie vielleicht nicht fragen möchten, um niemandem zur Last zu fallen.

sozial

→ Betroffene können eventuell nicht an allen Aktivitäten der Freunde ohne Probleme oder Mehraufwand teilnehmen (z. B. Besuch eines Rockkonzerts).

finanziell

→ Häufig fallen zusätzliche Kosten für den Umbau der Wohnung/des Hauses an, die nicht (vollständig) von der Krankenkasse übernommen werden.